

So im Vorübergehen : Strasseneindrücke eines Nachdenklichen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

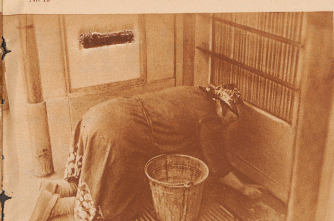
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Arbeitslos



Ein «malotischer» Winkel. Zur Säuerung empfohlen



Billige Frauenarbeit



Der kleine Ständer



Tuberkulosehunde



Alltagsarbeiten



Ausgedorn



Korbarbeiten

SO IM VORÜBERGEHEN

STRASSENEINDRÜCKE EINES NACHDENKLICHEN

AUFNAHMEN UND UNTERSCHRIFTEN VON ACKLIN UND FISCHER

Es geschieht immerfort aufsehenswerdende Dinge in der Welt: Revolutionen, Eroberungen, Vulkanausbrüche, Entdeckungen, Führerliche, Sportkriege, Abstürze und Autounfälle. Aber nicht wahr, das sind eigentlich die Ausnahmen. Die Menschen, die morgens an ihr Werk gehen und abends davon zurückkehren, sind ein großes Heer gegen die paar Ausnahmen, die ein solches Geschrei von sich machen, oder an die man ein solches Geschrei macht, seien es nun Sporthelden oder Millionäre. Und diese Regelmässigen sind auch viel wichtiger. Ohne sie wäre die Welt nicht die Welt. Das Geheimnis, glücklicherweise, heisst: am Alltäglichen Freude haben, das Fessliche und Interessante im Alltäglichen aufzufinden. Das gibt gute Laune. Es gibt bei den Zeitungen Berichterstatter des Aussergewöhnlichen. Viele Male! Gemachte Leute! Es gibt aber auch Berichterstatter fürs Alltägliche. Die sind selten, aber gern gelesen, wenn sie ihre Sache wirklich

gut machen. Es gibt auch Photographen fürs Aussergewöhnliche! Fixe Reporter. Man sieht immer Bilder von ihnen in den Illustrierten. Es gibt aber auch Photographen, die dem Alltag zu Laute gehen. Einer hat uns eine Reihe solcher Aufnahmen geschickt. Wir geben sie hier wieder, mit allen den Bemerkungen, die er dazu schrieb. Unverändert. Es ist ein Bildbericht von der Strasse, vom Alltag, wie ihn jemand schuf, der die Alltagsheiten nicht mit gleichgültigen Augen sieht, sondern als ein denkender Mensch... Jeder nicht die Strasse anders. Diese Bildreihe so unverändert wiedergeben, mag hier als eine persönliche Äusserung hingenommen werden. Sie hat ihren persönlichen Reiz, derart, daß auch der Beobachter, der anders zu sehen genötigt ist, mit Nutzen den Auslegungen unseres Einsenders nachgehen wird.



Sammler verboten!



Die Preisfrage



Vor dem Stellenanzeiger



Er kann antreten



Was hilft mir der Karl immer noch?

Ganz warm ist's mir geworden

Da ist er schon wieder

Jetzt habe ich's aber gemerkt